

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Mai 2014

Nr. 661



SIEBENBÜRGEN
KIRCHENBURG IN GROSSAU

JAHRESTHEMA
EVANGELISCHE
GEMEINDEN
IM AUSLAND
- S.6 -

ANDACHT

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. (Galater 3,28)

Liebe Leserin, lieber Leser, wäre das nicht schön:

Wenn es in unseren Kirchen keinen Unterschied machen würde, ob Mann oder Frau, ob jung oder alt, ob liberal oder konservativ, ob fremd oder alteingesessen?

Wenn es nicht mehr von Belang wäre, ob jemand erfolgreich im Leben ist oder nicht, ob begütert oder bedürftig, ob regelmäßige Gottesdienstgängerin oder sporadischer Flaneur unserer Gemeindeangebote?

Wenn es nichts zu sagen hätte, ob jemand fromm und gewiss ist oder suchend und zweifelnd, ob geradeheraus oder schüchtern, ob Single oder alleinerziehende Mutter?

Wenn sich bei uns alle gleich willkommen fühlen könnten – ganz gleich wer, woher und welcher „way of life“?

Nein. Da sind wir noch nicht! Oft erlebe ich schmerzhaft, wie unsere Kirche hinter ihrem Anspruch und ihrer Verheißung zurück bleibt?



Vikar Clemens Bethge

Und doch: Wir sind auch schon da. Es gibt sie, die Momente, in denen ich erlebe, dass es sie gibt – die Gemeinde, in der alle willkommen sind, in der alle einer sind in Christus Jesus. Was Paulus so im Galaterbrief beschreibt, würde man heute vielleicht als „Willkommenskultur“ bezeichnen – ein Thema, das seit einiger Zeit in unserem Kirchenkreis und in unserer Gemeinde diskutiert wird. Dabei geht es um viele ganz praktische Verbesserungen. Vor allem aber geht es um eine Kultur des Umgangs miteinander, also um eine Haltung, wie wir einander begegnen.

Die Gemeinde, in der alle einer sind in Christus Jesus – ja, es gibt sie, die Momente, in denen ich sie schon erlebe. Immer dann, wenn es gelingt, das Gefälle zwischen den einen und den andern einzuebnen. Wenn sich zwei Menschen unvoreingenommen auf Augenhöhe begegnen. Wenn Grenzen, die das Leben zwischen Menschen gezogen hat, fallen.

Noch mehr davon! Wäre das nicht schön?

*Seien Sie herzlich begrüßt,
Ihr Vikar Clemens W. Bethge*

NACHT DER OFFENEN KIRCHE

Pfingstsonntagabend, 8. Juni ab 17 Uhr

In diesem Jahr nehmen wir mit unserer Kirchengemeinde wieder an der „Nacht der offenen Kirche“ zu Pfingsten teil. In unserer Kirche wird ein abwechslungsreiches Programm stattfinden:

Wir beginnen um 17 Uhr mit Kindertheater, im Laufe des Abends hören wir die Bläser, betrachten ein Pfingstbild, eine Klezmergruppe wird auftreten, wir hören amüsante Texte. Sie sind eingeladen, bei einem Quiz mitzumachen – und schließlich singen wir um ca. 21.15 Uhr Abendlieder und hören Gedichte.

Für das leibliche Wohl gibt es ein Buffet! Wir freuen uns, wenn Sie etwas beitragen möchten ...

Sie sind herzlich eingeladen, Pfingsten in die Kirche zu kommen. Das vollständige Programm finden Sie im nächsten Nachrichtenblatt oder im Internet (www.gemeinde-schlachtensee.de)

*Manon Althaus
für das Vorbereitungsteam*

GOLDENE KONFIRMATION

Sonntag, 22. Juni, im Gottesdienst um 10.00 Uhr

Wir möchten Sie herzlich einladen, mit uns Ihre Goldene Konfirmation zu feiern – auch wenn Sie nicht 1963 oder 1964 in Schlachtensee konfirmiert worden sind.

50 Jahre ist Ihre Konfirmation her – woran erinnern Sie sich? Und was ist Ihnen in Ihrem Leben wichtig geworden? Das Fest der Goldenen Konfirmation ist ein guter Anlass, darüber mit anderen nachzudenken und sich gemeinsam noch einmal segnen zu lassen.

Zum Kennenlernen und zum Austausch laden wir Sie zum Kaffeetrinken am Sonnabend, den 21. Juni um 14.30 Uhr in unser Gemeindehaus ein. Über Ihre Anmeldung über die Küsterei freuen wir uns.

Hinweis: Die Silberne Konfirmation wollen wir im kommenden Jahr feiern und werden dazu rechtzeitig einladen.

Michael Juschka

KUNST UND KAFFEE

SONNABEND, 17. MAI, 11 UHR

Der Besuch eines Friedhofs weckt für die meisten von uns leicht zwiespältige Gefühle. Im Monat Mai, wo alles sprießt und blüht, hat ein solcher Besuch allerdings seinen besonderen Reiz. Das gilt erst recht, wenn da viele prominente Menschen beigesetzt sind wie auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin-Mitte. Unter kundiger Führung wollen wir ihn im Mai besuchen. Treffpunkt ist um 11h der Friedhofseingang Chausseestr. 126, neben der Brecht-Weigel-Gedenkstätte. Damit wir uns in Ruhe den großen Namen und Persönlichkeiten widmen können, soll die Führung 90 Minuten dauern.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren wir mit der S – 1 ab Schlachtensee 10.07 Uhr, ab Mexikoplatz 10.09 Uhr bis Friedrichstraße, steigen dort um auf die U 6 und fahren 2 Stationen bis „Naturkundemuseum“, von dort ca. 5 Min. Richtung Friedrichstraße auf der rechten Seite der Chausseestr. zurück zum Friedhofeingang mit der Nummer 126.

Wir freuen uns über bekannte und unbekannte interessierte Menschen. Wir bitten um Voranmeldung, da wir die Gruppe auf 20 Teilnehmer beschränken müssen, wie immer bei Frau Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder bei Frau Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com .

Peter Welten

KÖNIG DAVID

EIN SYMPHONISCHER PSALM VON ARTHUR HONEGGER

WERKEINFÜHRUNG UND KONZERT

Der Chor der Johanneskirche Schlachtensee hat sich in diesem Jahr für sein Sommerkonzert einer besonderen Aufgabe gestellt: dem Werk „König David“ von Arthur Honegger.

Arthur Honegger ist ein Schweizer Komponist, der von 1892 bis 1955 lebte. Er gehörte zur „Groupe de Six“, einer Gruppe von Komponisten, deren Gemeinsamkeit die Ablehnung der romantischen und impressionistischen Musik war.

Mit seinem Werk „Le Roi de David“ gelang Honegger der internationale Durchbruch. Es entstand 1921 und war ursprünglich als Bühnenstück konzipiert, später wurde es in ein Oratorium umgeschrieben. Es handelt von Davids Aufstieg vom einfachen Hirten zum König und Propheten.

Unser Chor singt das Stück in deutscher Sprache.

Wer mehr über das Stück erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, am 8. Mai um 19:30 Uhr in die Johanneskirche zur Werkeinführung zu kommen. Prof. Dr. Werner Dahlheim (emeritierter Professor für Alte Geschichte an der TU Berlin) gibt Einblicke in das Werk und der Chor singt musikalische Beispiele. Im Anschluss lädt der Chor zu Gesprächen bei einem Glas Wein. Der Eintritt zur Werkeinführung ist kostenlos.

Andrea Sonneborn

Karten für das Konzert, das am 31. Mai um 20 Uhr im Konzerthaus am Gendarmenmarkt aufgeführt wird, gibt es unter der Kartennummer (030) 834 18 76, unter Email: kartenverkauf@chor-berlin-schlachtensee oder bei eventim.

EVANGELISCHER FÖRDERUNGSVEREIN SCHLACHTENSEE E.V.

Der Verein hatte im März seine jährliche Mitgliederversammlung. Nachdem der Jahresbericht 2013 diskutiert worden war, wurde der Vorstand neu gewählt. Alter und neuer Vorsitzender ist Ferdinand Mittag, Stellvertreterin Sieglinde Rötting, Kassenwartin Ingrid Heiserich, Beisitzerin Waltraud Rossner und Schriftführerin neu Birgitt Unteutsch.

Zur Zeit haben wir 33 Mitglieder, weitere neue Vereinsmitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Aufnahmeanträge erhalten Sie im Gemeindebüro oder senden Sie eine email an unseren Vorsitzenden, Ferdinand Mittag, ferdinandmittag@hotmail.com.

Ziel des Vereins ist es, das Gemeindeleben dort, wo andere Mittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen, zu unterstützen und besondere Projekte in der Gemeinde zu finanzieren.

Zuletzt wurde aus Mitteln des Vereins das Pfarrsprechzimmer renoviert. Es wurde frisch gemalert und neue helle und freundliche Möbel angeschafft. Die Einrichtung des Büros soll noch durch einen neuen PC samt Installation aus Vereinsmitteln komplettiert werden.

Birgitt Unteutsch

EHRENAMTLICHE GESUCHT

Die ehrenamtlichen Sterbebegleiterinnen des Evangelischen Pflegewohnheimes Schönow, ausgezeichnet mit dem Ehrenamtsengel des Jahres 2013, bilden für die letzte Wegstrecke ein wichtiges Netz der Mitarbeit. Menschliche Zuwendung und regelmäßige Begleitung von Bewohnern und deren Angehörigen ermöglichen eine Lebensqualität bis zuletzt.

Für diese Aufgabe erhalten ehrenamtlich Mitarbeitende eine fundierte Schulung, um dann in das Team der Sterbebegleiterinnen und -begleiter aufgenommen zu werden. Der nächste Kurs soll nach den Sommerferien starten.

Dorothea Klopfer

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Dorothea Klopfer, Palliativbeauftragte und Koordinatorin im Evangelischen Pflegewohnheim Schönow.

Tel. (0 30) 802 62 10 oder E-Mail: Dorothea.klopfer@gmx.de
Weitere Informationen zu Projekt: <http://www.ehrenamtsengel.de/sterbebegleitung/>

UNSER KIRCHENMUSIKER

GESPRÄCH MIT IGOR SCHESTAJEW

Viele Menschen in unserer Gemeinde kennen ihn: Igor Schestajew begleitet fast jeden Sonntag unsere Gottesdienste auf der Orgel, mit großem Engagement und voller Virtuosität. Versteckt auf der Empore ist er zu hören, und ab und zu sehen wir ihn auch, wenn er ein neues Kirchenlied oder einen Kanon mit uns einübt. Außerdem leitet er den Gemeindechor.

Wir wollen ihn gerne ein bisschen näher kennenlernen und haben deshalb ein Interview mit ihm geführt:



Lieber Herr Schestajew, wie lange sind Sie inzwischen in unserer Gemeinde als Organist tätig ?

Seit 1. April 2011 spiele ich regelmäßig auf der Orgel und leite den Gemeindechor, also genau 3 Jahre.

Aus welchem Land kommen Sie ?

Ich komme aus Russland, genau gesagt aus der mittelgroßen Stadt Pensa. Sie liegt etwa 500 km süd-östlich von Moskau an einem kleinen Wolga-Nebenfluss.

Wann haben Sie mit dem Orgelspiel angefangen ?

Seit meinem 5. Lebensjahr habe ich mich mit dem Klavierspiel beschäftigt: zuerst an der Musikschule in Pensa, dann folgte das Musikcollege (1985-1989), anschließend das Studium am staatlichen Konservatorium in Kasan/Russland (1989-1997), wo ich parallel Hauptfach Klavier und Hauptfach Orgel studiert habe. 1997 kam ich nach Berlin als Austauschstudent (DAAD). An der Universität der Künste habe ich mein Orgelstudium fortgesetzt. Hier konnte ich mein Wissen über das Orgelspiel noch vertiefen und mein Können perfektionieren. 2003 habe ich mein Studium als Konzertorganist erfolgreich abgeschlossen und von 2004 bis 2010 an der Kirchenmusikschule in Halle Kirchenmusik studiert und mit dem A-Examen beendet.

Was bedeutet für Sie Kirchenmusik ?

Das ist eine sehr gute Frage. Kirchenmusik und generell geistliche Musik in der Kirche kann und soll zur Verkündigung werden - wann und wo Gott will. Kirchenmusik kann dazu beitragen, Worte der Bibel neu und anders zu verste-

hen, als man es bisher gewohnt war. Evangelische Kirchenmusik ist immer auch Schriftauslegung gewesen.

Für mich ist Kirchemusik eine Brücke zwischen Himmel und Erde, etwas, das uns mit Gott direkt verbindet. So kann es geschehen, dass Gottes Wort sich durch Musik und Gesang hindurch Raum schafft, sich Menschen einleuchtend macht, ihnen das Herz und die Ohren öffnet für das lebensschaffende Wort Gottes und wie eine Brücke Menschen emotional zum Glauben führt.

Ein mir bekannter Pfarrer sagte: „Kirchenmusik aus der Gemeinde und für die Gemeinde hilft zum Lob Gottes. Kirchenmusik versteht und spricht-singt-die Sprache des Lobes Gottes.“ Ich glaube, besser kann man es nicht ausdrücken!

Wer sind Ihre Lieblingskomponisten?

Ich habe keine Lieblingskomponisten. Wenn seine Musik mich berührt, dann gehört der Komponist zum „Guten“. Natürlich steht der Name J.S.Bach bei mir ganz oben auf dem Komponistenolymp.

Was gefällt Ihnen an unserer Gemeinde ?

Mir gefällt diese offene Art, wie die Menschen miteinander umgehen, immer freundlich, engagiert und hilfsbereit. Und natürlich unsere musikalische „Ausrüstung“ mit vielen fantastischen Chören, Bläsergruppen u.a.

Welche Wünsche haben Sie an unsere Gemeinde ?

Wir haben eine sehr sozialaktive Gemeinde, die sich in verschiedenen Bereichen engagiert: Kinder- und Jugendarbeit, Betreuung von Flüchtlingen und älteren Menschen, auch im Bereich Kirchenmusik ist die Gemeinde sehr präsent.

Vielleicht wünsche ich der Gemeinde etwas mehr miteinander zu kommunizieren auf verschiedenen Ebenen, um die Gemeindegemeinschaft noch attraktiver und erfolgreicher zu gestalten.

Welche Projekte würden Sie gerne durchführen ?

Unsere Schuke-Orgel hat im Jahr 2016 ihr 50 jähriges Jubiläum. Beim Kirchenumbau 1999-2000 wurde ein neuer Fliesenboden eingebracht. Die Orgel klingt jetzt in manchen Registern so laut, dass die Gemeinde sich zuweilen beschwert. Ich habe im Gemeindegemeinderat angeregt, Veränderungen/Verbesserungen vorzunehmen.

Wie können wir den Gemeindegemeindechor noch mehr beleben ?

Wir müssen noch mehr Werbung machen und natürlich präsent im Gottesdienst und gut im Singen sein. Zum Schluss möchte ich mich bedanken für Ihre Aufmerksamkeit und Interesse an meiner Person. Bleiben Sie gesund und behütet.

*Karin Bräunig,
stellvertretendes Mitglied des Gemeindegemeinderats*

MIT SINGKANTATE

Liebe Sängerinnen und Sänger,

am Sonntag, 1. Juni um 10 Uhr führt der Frauenchor, verstärkt durch Männerstimmen die Bach-Kantate Nr. 68 „Also hat Gott die Welt geliebt“ im Gottesdienst auf.

In allen Stimmlagen sind weitere Mitwirkende willkommen. Wir freuen uns, wenn interessierte Sängerinnen und Sänger dazu kommen und uns verstärken. Sie können entweder an den Proben des Frauenchors montags von 18.00-19.00 Uhr in der Johanneskirche teilnehmen oder sich zur selbständigen Vorbereitung von mir die Noten geben lassen.

Am Freitag, 30. Mai werden wir bei einer dreistündigen Probe von 18.00-21.00 Uhr Gelegenheit haben, alle gemeinsam in der Johanneskirche zu üben - mit allen teilnehmenden Sängerinnen und Sängern, Solisten und Instrumenten.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

*Ada Belidis
(Tel. 22 68 48 33)*

MUSIK IM GOTTESDIENST

10. Mai und 11. Mai 10 Uhr

Konfirmationen mit Susanne Pudig (Klezmer)

18. Mai 10 Uhr

Kantatengottesdienst mit dem Collegium Vocale

24. Mai und 25. Mai 11 Uhr

Konfirmationen mit Friedemann Graef, Saxophon

PAULUSKIRCHE ZEHLENDORF

Kantate am 18. Mai im Gottesdienst um 11:30 Uhr

Der Gemeindegemeindechor singt zusammen mit anderen Chören des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf die Messe brève von Léo Delibes.

JOHANNESKIRCHE SCHLACHTENSEE

Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr Kantatengottesdienst

Das Collegium Vocale singt romantische Werke für Chor und Orgel.

FAMILIENBILDUNGSKURSE

KOSTENPFLICHTIG

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensorische Körpertherapie, dienstags, 15.30 - 17.00 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, 14.30 - 15.45 Uhr
Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95

JAHRESTHEMA **SIEBENBÜRGEN** EVANGELISCHE GEMEINDEN IM AUSLAND

KLEINE KIRCHE MIT GROSSER AUSSTRAHLUNG



Dorf in Siebenbürgen

Fotos: Inge Theilemann

Die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien (benannt nach dem Augsburger Bekenntnis von 1530) ist als historische Kirche der deutschsprachigen Minderheit auf dem Gebiet des heutigen Rumänien inmitten der überwiegend rumänisch-orthodoxen Mehrheitsbevölkerung des Landes eine evangelisch-lutherische Diasporakirche. Der Bischofssitz ist Hermannstadt (auf rumänisch Sibiu), gelegen im Inneren des Karpatenbogens. 2007 war Hermannstadt europäische Kulturhauptstadt und Tagungsort der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung (EÖV3). Seit November 2010 ist Reinhart Guib neuer Bischof.

Siebenbürgen, das seit Ende des ersten Weltkriegs zu Rumänien gehört, ist geprägt von einer jahrhundertelangen Tradition multikonfessionellen Zusammenlebens in Europa. Bereits vor der Aufklärung entwickelte sich eine multikonfessionelle Gesellschaft, in der es seit dem Toleranzedikt von Mediasch (1572) vier anerkannte Konfessionen gab: Katholiken, Lutheraner, Reformierte und Unitarier.

Die Siebenbürger Sachsen – Nachkommen der im 12. Jahrhundert aus der Rhein-Main-Mosel-Gegend zum Grenzschutz der von Osten hereinströmenden Völker vom ungarischen König angeworbenen und mit Privilegien ausgestatteten Siedler – schlossen sich bereits 1546 der Reformation von Martin Luther an. Ihre Frömmigkeit ist von starkem Gottvertrauen geprägt und Gemeinschaft wird großgeschrieben. Als die Türken 1395 in Siebenbürgen eindrangen, wurden aus Kirchen Kirchenburgen. Diese Wehranlagen beherbergten in Belagerungszeiten das ganze Dorf. Mauern wurden, oft in

mehreren Ringen um die Kirche, erhöht, überdachte Wehrgänge gebaut, Wehrtürme mit Schießscharten und Pechnasen hochgezogen. In Friedenszeiten dienten die Kirchenburgen mit ihren „Specktürmen“ als Vorratslager.

Durch massive Auswanderung vor allem in die Bundesrepublik Deutschland, sind die Mitgliederzahlen ab den 1980er Jahren stark zurückgegangen. Hatte die Kirche im Jahre 1986 noch 171 000 Mitglieder und 160 Pfarrer, waren es nach der Dezemberrevolution von 1989 schlagartig nur noch 120 000 Gläubige.

Heute gehören der Kirche rund 13 000 Gemeindeglieder an. Diese werden von 40 Pfarrern und Pfarrern in 250 Gemeinden und Kleinstgemeinden betreut. Die Kirche ist

Kirchenburg in Kelling



verwaltungsmäßig in mehrere Bezirke mit selbstständigen (Stadt-)Gemeinden und den vielen abhängigen Klein- und Kleinstgemeinden, die sogenannte Diaspora, unterteilt. Im Einzelnen orientieren sich die Bezirke an historischen Gegebenheiten, wurden jedoch bereits mehrfach modifiziert, um dem Mitgliederschwund Rechnung zu tragen: Hermannstadt, Schäßburg, Kronstadt, Mediasch und Mühlbach.

Aufgrund der gesellschaftlichen und politischen Umbrüche nach 1990 sieht sich die evangelische Kirche in Rumänien heute vor neue und große Herausforderungen gestellt.

Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Diktatur ist die Evangelische Kirche in Rumänien (EKR) trotz sinkender Mitgliederzahlen zu einem wichtigen und gefragten gesellschaftlichen Faktor in den Bereichen Kultur, Religionsunterricht und Diakonie geworden.

Eine große Diskrepanz besteht zwischen Stadt- und Landgemeinden. 35% der Gemeindeglieder leben in den fünf Städten Hermannstadt, Kronstadt, Bukarest, Mediasch und Schäßburg. Durch Restitutionsen von ehemaligen enteigneten Immobilien verfügen diese Gemeinden, aber auch einzelne Landgemeinden, über ein reiches finanzielles Budget und können auch im diakonischen Bereich (Altenheime, Essen auf Rädern, Bezirksärzte, Krankenhäuser) über die Gemeindegrenzen diakonisch tätig sein. Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen wird der Arbeitsmigration entgegengewirkt.

In den Stadtgemeinden findet ein reges Gemeindeleben statt, das alle Altersgruppen und Arbeitsbereiche umfasst und über die Gemeindegrenzen hinausgeht: Verkündigung und Seelsorge, Katechese und Kindergottesdienst, Konfirmanden- und Jugendarbeit, Kirchenmusik, Familienarbeit, Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit. Der evangelische Religionsunterricht in deutscher Sprache wird hauptsächlich von orthodoxen Kindern besucht. Ob das Interesse eher inhaltlich oder sprachlich zu begründen ist, bleibt spekulativ.

Anders sieht die Situation auf dem Lande aus. Die Landgemeinden haben den größten Verlust an Gemeindegliedern zu verzeichnen, ohne dass Neuzugänge möglich gewesen wären. Dort sind die seelsorgerlichen und diakonischen Aufgaben des Pfarrers besonders wichtig geworden sowie das Erproben von neuen Formen des überregionalen Gemeindelebens, wie zum Beispiel übergemeindliche Gottesdienste und Gemeindefeste und das Angebot von Fahrdiensten zu

Reste der Zisterzienser-Abtei in Kerz



Kirchenburg in Tartlau

Gottesdiensten in den Nachbargemeinden. Um dem finanziellen Unterschied zwischen armen und reichen Gemeinden entgegenzuwirken, hat die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien einen Solidaritätsfond eingerichtet.

Der Großteil der Landgemeinden kann die Erhaltung der Kirchen(burgen) und anderer Gebäude in kirchlicher Trägerschaft nicht mehr leisten. Kooperationen auf landeskirchlicher Ebene mit Stiftungen, Vereinen, den politischen Gemeinden oder mit neu geschaffenen Strukturen (Zentralarchiv, Leitstelle Kirchenburgen) führten zu neuen Nutzungskonzepten. Die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien strebt den Erhalt der Kirchenburgen und ihre kirchliche, kulturelle und touristische Nutzung an. Viele Pfarrhäuser wurden bereits in Gästehäuser umfunktioniert und sind inmitten einer malerischen Umgebung preisgünstige Urlaubsorte für Gruppen, aber auch für Einzelne, die dem Alltag entfliehen und in der Abgeschiedenheit der siebenbürgischen Dörfer zur Ruhe kommen möchten.

Die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien hat von ihrer Eigenart her sowohl ihre reformatorische Tradition gelebt, als auch in gleichem Maße ihre siebenbürgisch-sächsische Tradition bis heute bewahrt. Die Gleichung „evangelisch ist gleich deutsch“ ist aber bei näherem Hinsehen in weiten Teilen ihrer Geschichte eher eine ideelle als reale Größe gewesen. Trotzdem haben Brauchtum, Sprache und Kultur für die religiöse und kulturelle Minderheit der Siebenbürger Sachsen bis heute eine besondere Bedeutung und werden zum Teil auch von rumänischen Gemeindegliedern bewusst und stolz gepflegt. So ist es verständlich, dass der notwendige Schritt, neben der deutschen Verkündigungssprache auch in rumänischer Sprache zu predigen, Überwindung gekostet hat.

Bei aller Notwendigkeit, die schwerwiegenden innerkirchlichen Aufgaben zu lösen, pflegt die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien ökumenische Kontakte mit den Nachbarkirchen. Die Weltgebetswoche für die Einheit der Christen beispielweise gibt jährlich Anlass für ökumenische Begegnungen. Der ökumenische Weltgebetstag der Frauen wird in mehreren Kirchen und Sprachen gefeiert.



Inge Theilemann

PATENSUCHE

Es geht für mich in die wohl außergewöhnlichste Stadt der Welt: Jerusalem, ich komme!!!

Ab September werde ich mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) für ein Jahr in Jerusalem leben und dort im Archiv von YadVashem (der weltweit größten Sammlung von Dokumenten über den Holocaust) arbeiten und Shoa-Überlebende besuchen und ihnen im Alltag helfen.

Der Wunsch für längere Zeit in Jerusalem leben zu wollen, wurde auf der Gemeindereise nach Israel im vergangenen Sommer noch einmal bestärkt und so freue ich mich jetzt umso mehr, dass ASF diese Zeit und die spannende Arbeit möglich macht.

Die Erfahrungen, die ich machen werde, würde ich sehr gern auch mit meiner Heimatgemeinde Schlachtensee teilen, sodass ich anbiete – falls Sie Interesse haben sollten – ab und an einen Bericht zu verschicken. Außerdem bin auf „Patensuche“. Aktion Sühnezeichen hat das System, dass Teile der Finanzierung von „Paten“ übernommen werden (eine Freiwillige „kostet“ pro Monat 1.200 bis 1.500€). Gewöhnlich besteht eine Patenschaft aus einer monatlichen Spende von 15€, die auch an meinen Freiwilligendienst gekoppelt wäre. In diesem einen Jahr erhalten Sie selbstverständlich auch regelmäßig Berichte von mir und das Magazin „Zeichen“ von ASF.

Über jedes Interesse freue ich mich sehr und vielleicht kennen Sie auch jemanden, der Lust hätte, die Arbeit von ASF zu unterstützen, meine Berichte zu erhalten oder mit mir ins Gespräch zu kommen.

Schreiben Sie mir doch eine Mail oder sprechen Sie mich an, gerne erzähle ich auch noch mehr. Weitere Informationen über Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, den Freiwilligendienst und die Patenschaften finden Sie auch unter www.asf-ev.de. Dort kann man auch online eine Patenschaft übernehmen.

*Shalom und liebe Grüße,
Jasper Althaus
Email: jasper.althaus@web.de*



Ich bin 17 Jahre alt und mache im Frühjahr Abitur. Danach möchte ich nicht sofort studieren, sondern lieber ein Jahr in einem Entwicklungsland helfen. Für diese Aufgabe habe ich mir eine christliche Organisation ausgesucht, die Spiritaner-Stiftung mit dem MaZ-Projekt (Missionare auf Zeit). Sie bereitet mich auf mein Auslandsjahr

mit fünf Seminaren vor und steht mir immer zur Seite.

Ich bin sehr froh, dass sich die Organisation dazu entschieden hat, mich und eine andere Teilnehmerin gemeinsam auszuwählen für ein Straßenkinderprojekt in der Hauptstadt Madagaskars, denn ich mag Kinder und möchte später Grundschullehrerin werden. Kindern Lesen und Schreiben beizubringen, wird eine meiner Aufgaben sein – ein großer Teil der madagassischen Bevölkerung besteht aus Analphabeten. Ich bin sehr gespannt auf die neue und völlig andere Kultur, sowie auf alle anderen Entdeckungen. In diesen zwölf Monaten ab August 2014 werde ich mich viel mit meinem Glauben beschäftigen. Das Motto meines Auslandsjahres lautet: mitleben, mitbeten und mitarbeiten.

So ein Auslandsjahr verursacht hohe Kosten. Deshalb soll sich jeder MaZler einen Solidaritätskreis aufbauen, der ihn sowohl ideell unterstützt durch Emails, Gespräche und Briefe als auch finanziell – wie das bei anderen Organisationen wie Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste auch üblich ist. Das Prinzip bei den Spiritanern funktioniert so: jeder Jahrgang von Freiwilligen wird durch die MaZler des Vorjahres finanziert. Ich komme also in den Genuss der Arbeit derer, die vor mir ein Jahr lang im Einsatz waren. Gleichzeitig verpflichte ich mich, ebenfalls Geld für die Organisation und Durchführung des nächsten Jahrgangs zu akquirieren.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Mitglieder der Gemeinde mich unterstützen. Jeder Spender erhält selbstverständlich auf Wunsch von der Organisation eine Spendenbescheinigung (ab 200,00 €, darunter gilt der Einzahlungs- oder Überweisungsbeleg als Quittung).

*Anna Unteutsch
annaunteutsch@web.de*

Spenden überweisen Sie bitte wie folgt:

Empfänger: Spiritaner Stiftung, BW-Bank, IBAN: DE88 6005 0101 0002 4131 90, BIC: SOLADEST, Verwendungszweck: Solidaritätskreis

DIE BARMER THEOLOGISCHE ERKLÄRUNG

Vor 80 Jahren war die Gemarker Kirche im Zentrum Barmens ein Ort, der die Lebendigkeit und gestalterische Kraft der Reformation im 20. Jahrhundert unter schwierigsten politischen und gesellschaftlichen Bedingungen zum Leuchten brachte.

Im Mai 1934 kommen Vertreter aller evangelischen Kirchen in Deutschland zur Barmer Bekenntnissynode zusammen. Über die Grenzen alle evangelischen Konfessionen hinweg widersetzen sich die 139 Delegierten, unter ihnen eine Frau, der Gleichschaltung der evangelischen Landeskirchen durch die nationalsozialistische Diktatur. In der Konfrontation mit dem umfassenden Herrschaftsanspruch der Nationalsozialisten wird auf der Bekenntnissynode in der Gemarker Kirche ein eigenes Verständnis von Kirchenleitung und Kirchenrecht formuliert und in der Barmer Theologischen Erklärung niedergeschrieben. In der Vielfalt ihrer reformierten, lutherischen und unierten Herkunft finden die Synodalen ihre Orientierung letztlich in der reformatorischen Konzentration auf das Evangelium von Jesus Christus. Ihm allein und darin Gottes Zuspruch und Anspruch in allen Bereichen des Lebens wollen sie gehorchen.

Die Fragen heute sind die gleichen.

Der Stachel des reformatorischen Denkens, der sich im 16. Jahrhundert gegen eine römische Amtskirche und ihre Ordnung des menschlichen Lebens gerichtet hatte, aktualisiert sich 1934 im Kontext auf den totalitären deutschen Staat. Eine zutiefst theologische Erklärung, die innerhalb der evangelischen Kirche Klarheit schaffen soll, wird auf einmal politisch. Gerade darin liegt wohl bis heute die Kraft dieser Erklärung:

Sie ist von Anfang bis Ende ganz bei der theologischen Sache und doch spürt man ihr in Bibelzitat, Thesen und Verwerfungssätzen an, dass sie von der Kraft des Wortes Gottes getragen in die konkrete zeitgeschichtliche Wirklichkeit hinein redet. Zwischen 1934 und 2014 sind 80 Jahre vergangen, in denen die Welt und die Menschen sich verändert haben. Fremd kommen uns die alten Bilder vor, die alte Frakturschrift macht manch

schweren Text für unsere Augen schlecht lesbar und doch werden wir mit den Menschen damals durch unsere gemeinsame Suche nach Orientierung zusammengehalten. Die großen Herausforderungen für das Handeln von Kirche und jeden einzelnen sind andere geworden, aber die Fragen bleiben damals wie heute die gleichen: Wem vertraue ich? Wer bekommt Macht über mein Leben? Inwiefern ist die Gestalt und Ordnung der Kirche Ausdruck ihrer Verkündigung? Worin besteht der Auftrag der Kirche, wo liegen ihre Grenzen und wo muss sie sich abgrenzen?

Nur wer weiß, wo er steht, kann widerstehen.

Im Ringen um Antworten auf diese Fragen heute kann die Barmer Theologische Erklärung ihre Kraft entfalten und herausfordern. Denn nur wer weiß, wofür er steht, kann auch widerstehen.

Im Juni 2014 wird am historischen Ort der Bekenntnissynode in der Gemarker Kirche in Barmen eine interaktive Ausstellung zur Barmer Theologischen Erklärung eröffnet. Unter dem Arbeitstitel „Zwischen Widerstand und Anpassung“ wird die Erklärung selber, ihre Wirkungsgeschichte und die orientierende Kraft ihrer Aussagen allgemeinverständlich zugänglich gemacht werden. Der Blick auf die 1934 aktualisierte und fortgeführte reformatorische Bewegung soll dabei für ein tieferes Verständnis der Gegenwart sensibilisieren und Besucherinnen und Besucher einladen, die eigene Haltung und das eigene Verhalten im Horizont der gegenwärtigen Herausforderungen zu reflektieren.

Die Barmer Theologische Erklärung – ob als „Bekenntnis“ oder zeitgeschichtliches Dokument verstanden – zeigt, welche Rolle reformatorische Traditionen, der christliche Freiheitsbegriff, die Betonung der Eigenverantwortlichkeit und der Gewissensentscheidung jedes Einzelnen bei der Gestaltung einer demokratischen, friedlichen und sozialgerechten Gesellschaft spielen kann. Zugleich nimmt sie aber auch die Kirche im 21. Jahrhundert in die Pflicht, Transformationsprozesse in Staat und

Gesellschaft im Vertrauen darauf mitzugestalten, was als Abschlusswort unter die Barmer Theologische Erklärung gesetzt wurde: „Verbum dei manet in aeternum“ – „Gottes Wort bleibt in Ewigkeit“.

Am 19./20. Oktober 1934 tagte die Zweite Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche in Dahlem. Die Kirchengemeinde Dahlem lädt anlässlich des 80. Jahrestages der Synode dazu ein, sich an die damaligen Ereignisse und den Kontext des Jahres 1934 zu erinnern, neue Perspektiven zu entdecken, aber auch nach der Bedeutung für uns Heutige zu fragen.

Donnerstag, 8. Mai 2014, 19.00 Uhr,
St.-Annen-Kirche

Vortrag und Diskussion mit Ralf Oberndörfer
»Gottesdienst als Gegenöffentlichkeit? – Kritik am NS-Regime in der Kirche und die Verfolgung von protestantischen Geistlichen durch Sondergerichte und Polizei.«

Sonnabend, 10. Mai 2014, 10.00–16.00 Uhr,
Oranienburg

Besuch und Führung durch die Gedenkstätte
Sachsenhausen

Anmeldungen im Gemeindebüro sind nötig:
mail: buero@kg-dahlem.de oder Telefon 84
17 05 - 0

Sonntag, 25. Mai 2014, 11.00 Uhr,
Jesus-Christus-Kirche

Gottesdienst anlässlich der Verlegung von
Stolpersteinen Im Anschluss an den Gottes-
dienst werden Stolpersteine verlegt.

Sonnabend, 31. Mai 2014, 18.00 Uhr,
St.-Annen-Kirche

Festgottesdienst anlässlich des 80. Jahresta-
ges der Synode von Barmen und der Barmer
Theologischen Erklärung

*Martin Engels
Pfarrer in der ev.-reformierten Gemeinde Ronsdorf,
im Kirchenkreis Wuppertal*

KFZ - Meisterbetrieb

Michael Riedel
Hegauer Weg 29
14163 Berlin



- ☛ Alle Fabrikate
- ☛ TÜV, AU
- ☛ Kleintransporter
- ☛ Inspektionen
- ☛ Unfallschäden

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰

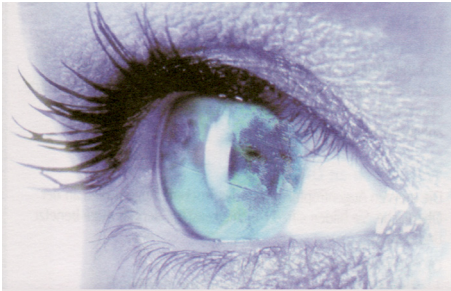
Tel.: 030-802 37 68

Fax: 030-80 49 79 68

GARTENPFLEGE

Hecken-Baum-Obstschnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen

John Tel. + Fax 612 88 022



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstzahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



GREVE
Bestattungen



Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee
Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41

PHYSIOTHERAPIE

Gunnar Schöffel
TEL. 43208216

Termine + Hausbesuche
nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 34e, 14129 Berlin
www.schoeffel-physiotherapie.de

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?

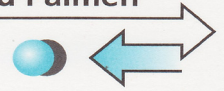
Komfort-Ferienwohnung in Schlachtensee

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Argentinische Allee 22 B, 14163 Berlin.

Fon: 030 - 80 90 23 31

Fax: 030 - 80 90 23 32

Email: steuerberater@palmen-berlin.de

FAMILIE SUCHT HAUS

Fünfköpfige Familie sucht Haus oder Grundstück zum
Kauf. Wir freuen uns über jeden Hinweis und jedes
Angebot. **TEL. 80105522**



MIRKO NEUMANN

Laubenweg 5
14959 Glau

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Tel. 033731 / 1 56 93
Fax 033731 / 1 06 46

Klavierunterricht

Begleitung von
Instrumentalisten
und Sängern
in Schlachtensee
Tel. 81 05 40 77



ENGEL & VÖLKERS®

Besonderer Service für besondere Kunden!

Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★ Apartments Schlachtensee

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,

P auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

Alexander Piosik

Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße
Tel. 803 60 88

Piosik
ZAHNARZT

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de

Malermeisterbetrieb Gebr. Berg

Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart

www.zahnarztpraxis-mittag.de

WOHNUNG IN SCHLACHTENSEE

Familie aus der Gemeinde sucht drin-
gend für Ihre jung gebliebene Omi eine
Wohnung, damit sie uns besser helfen
kann, gerne mit Balkon.

Fam. Meyjohann, **Tel. 0163 40 49 049**
Ahrenshooper Zeile 11

RECHTSANWALT UND NOTAR Friedemann von Recklinghausen, Gentz und Partner

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Tel. 030 400 416 400 Fax 030 400 416 500
recklinghausen@gentznet.de

Spezialist im Erbrecht

Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbschaftsteuererklärung

KINDER UND JUGEND

KIRCHENMUSIK

Kinderkirche Donnerstag, 15. Mai	Johanneskirche 10.15 Uhr
Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre Termin im Gemeindebüro erfragen	Gemeindezentrum 10.00 - 12.00 Uhr
Kinderchor Chor (6-8 Jahre): donnerstags Chor (9-12 Jahre): donnerstags	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.15 - 17.15 Uhr
Gitarrenkurse montags	Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr
Posaunenchor dienstags (Fortgeschrittene) mittwochs (Anfänger)	Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr 18.15 - 19.15 Uhr
Junge Gemeinde Montag, 5. und 19. Mai	Gemeindezentrum 19.00 Uhr
TheoTalk: <i>Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus</i> 14. Mai: Jesus in Montreal 28. Mai: Jesus reloaded?	Gemeindezentrum 19.30 Uhr 19.30 Uhr
Movies & More für Jugendliche Freitag, 9. Mai	Jugendraum 18.30 Uhr

Chor donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
Frauenchor montags	Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr
Gemeindechor dienstags	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
Bläserensemble Schlachtensee Proben nach Vereinbarung Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	
Blechbläsertrio „Nice Try“ Proben freitags Bernhard Dieckmann, Tel. 8034841	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Posaunenchor Fortgeschrittene dienstags Anfänger mittwochs Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53	Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr 18.15 - 19.15 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen mit Manon Althaus Dienstag 13. Mai Thema: Vertreibung aus dem Paradies? Der sogenannte Sündenfall - 1. Mose 3	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
Fürbittgebet Mittwoch, 14. Mai	Johanneskirche 17.30 Uhr
Mütterkreis <i>Eine Frauengruppe der älteren Generation</i> Donnerstag, 8. und 22. Mai Bedrohte Schöpfung und Bericht über Flüchtlingsarbeit	Gemeindezentrum 16.00 Uhr
Frauengruppe 2. Juni Besuch des Stadtklosters SEGEN in Prenzlauer Berg	
Frauengruppe Blickwechsel Dienstag, 27. Mai Thema: Glück	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
Besuchsdienstkreis Mittwoch, 28. Mai	Gemeindezentrum 9.00 Uhr
Krankenhausbesuchsdienst Montag, 26. Mai	Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr
Gesprächskreis nach telef. Vereinbarung mit Frau Westerholt, Tel. 802 76 66	Gemeindezentrum
terre des hommes mittwochs	Gemeindezentrum von 10.00 - 12.00 Uhr
Trödelcafé Freitag, 16. Mai	15.00 - 17.00 Uhr
Literarische Teestunde Mittwoch, 14. Mai	Gemeindezentrum 15.00 Uhr
Volkstanzgruppe Donnerstag, 8. und 22. Mai	Gemeindezentrum 19.00 - 21.00 Uhr

JOHANNESKIRCHE SCHLACHTENSEE

SAMSTAG, 10. MAI, 18.00 UHR

VIRTUOSE ET ELÉGANT

Werke von Jean-Marie Leclair,
Jean Fery Rebel und Jaques Morel

Amber McPherson - Violine,
Johanna Oelmüller Rasch - Viola da Gambe,
Jia Lim – Cembal

Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €

KONZERTHAUS AM GENDARMENMARKT

SONNABEND, 31. MAI, 20.00 UHR

Arthur Honegger:

KÖNIG DAVID

Katharina Woesner - Sopran
Magdalena Zabanoff - Alt
Michael Zabanoff - Tenor
Christian Filips - Sprecher

CHOR DER JOHANNESKIRCHE SCHLACHTENSEE
RHEINBERGER ORCHESTER

Leitung: Stefan Rauh

Eintritt: 10,- € bis 20,- €

GOTTESDIENSTE

IN DER JOHANNESKIRCHE

KONTAKTE

Misericordias Domini	10.00 Uhr
4. Mai	Pfn. Maria und Pf. Helmut Ruppel
Familienkirche	11.30 Uhr
	Pf. Juschka und Team
Konfirmation	11.00 Uhr
Sonnabend 10. Mai	Pfn. Althaus und Vikar Bethge
Jubilate	11.00 Uhr
11. Mai, Konfirmation	Pfn. Althaus
Taizé-Andacht	18.30 Uhr
Freitag, 16. Mai	Pfn. Althaus und Team
Kantate	10.00 Uhr
18. Mai	Pfn. Althaus
Kantatengottesdienst mit dem Collegium Vocale anschließend Kirchencafé	
Konfirmation	11.00 Uhr
Sonnabend, 24. Mai	Pf. Juschka
Rogate	11.00 Uhr
25. Mai, Konfirmation	Pf. Juschka
Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr
29. Mai	Prädikantin von Negenborn
Exaudi	10.00 Uhr
1. Juni	Pfn. Althaus
Kantatengottesdienst mit dem Frauenchor	

GOTTESDIENSTE IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

JEDEN SONNTAG UM 10.00 UHR IN DER KAPELLE

04. Mai, Pfr. Weiß
11. Mai, Pfr. Weiß
18. Mai, Pfn. Bolle
25. Mai, Pfr. Schukat
29. Mai, Pfr. Ulbricht

WIR DENKEN AN:

Bestattungen:

Helmut H.	91 Jahre
Anna H.	86 Jahre
Dr. Gerhard M.	86 Jahre
Miloslava J.	94 Jahre
Elfriede Sch.	93 Jahre
Monika Sch.	86 Jahre
Hannchen K.	93 Jahre
Ingeborg B.	96 Jahre

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, Freitag
09.00-13.00 Uhr
Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Saskia Karas und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-mail: manon.althaus@gmx.de

Pfarrer

Michael Juschka, Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags), Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei
Email: michaeljuschka@gmx.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,
E-mail: igor.shestaev@web.de

Jugendmitarbeiterin

Ronja Jahr, Tel. 0151 - 26236682
E-mail: ronjajahr@gmx.de

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Carola Schneider, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,
IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90
BIC: GENODEF1EDG
„Stichwort Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vorsitzender
zu erreichen über das Gemeindebüro
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04
BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 4500 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion

Manon Althaus, Clemens Bethge, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am
25. Mai Redaktionsschluss: 12. Mai